

N



➔ Naturgeister

Jedes Volk, jede Zeit und jeder Ort hat seine Naturgeister.

Es gibt viele Menschen die sich heute darum bemühen, die alten Verbindungen zu den Geistern wieder aufzunehmen. Viele sind verwirrt von der kaum überschaubaren Vielfalt der Namen und Beschreibungen. Da gibt es Bezeichnungen wie Feen, Elfen, Elben - und zahllose Schilderungen dieser Wesen, die ganze Bücherbände füllen.

Man unterscheidet die Zugehörigkeit der Naturgeister in die vier Elemente:

Erde: Zwerge, Gnome, Kobolde, Trolle, Dunkeelfen, Alven oder auch Alben genannt

Wasser: Nixen, Meerjungfrauen, Wassermänner, Wassernymphen

Luft: Elfen und Feen

Feuer: Drachen

➔ Nymphen

Sie sind in der griechischen und römischen Mythologie beheimatete Naturgeister. Im weiteren Sinne wird das Wort Nympe auch für Priesterinnen und Prostituierte, die außerordentlich gut aussehen gebraucht.

Nymphen bieten einen wunderschönen Anblick und haben die Aufgabe die Schönheit der Natur durch ihre Anmut und den lieblichen Klang ihrer Stimme noch zu unterstreichen. Sie erscheinen in der Gestalt eines überirdisch schönen, jungen Mädchens. Wenn sie sich auch Sterblichen gegenüber als gewöhnlich sehr scheu verhalten, verwundert es nicht, dass ihnen viele Liebesaffären nachgesagt werden, die für manchen Verdruss zwischen Menschen und Göttern gesorgt haben.

Nymphen sollen sich mit jedem eingelassen haben, der ihren Weg kreuzte. Deshalb sind die Waldnymphen in der griechischen Mythologie auch vor allem bei Wanderern sehr beliebt.

Sie galten als die wohlthätigsten Geister der Berge, Bäume, Wiesen, Grotten und des Wassers.

Die Nymphen sind aber nicht immer an dieselben gebunden, schweifen vielmehr frei umher, führen Tänze auf, jagen das Wild, weben in kühlen Grotten, pflanzen Bäume und sind auf verschiedene Weise den Menschen hilfreich. Die geräuschvolle Tätigkeit der Menschen meiden sie. Nymphen galten als sterblich wie die Menschen, haben allerdings eine sehr viel längere Lebensdauer – bis hin zur fast Unsterblichkeit und ewiger Jugend. Der Tod einer Nympe wurde oft mit dem Ende dessen, was sie verkörperte, (z.B. dem versiegen einer Quelle) gleichgesetzt.